

5. Reliquiar, Kupfer vergoldet; dreipaßförmiger Fuß, aus dem der glatte sechskantige, mit einem profilierten Sims versehene Stiel aufsteigt. Der Stiel wird durch den sechsmal gebuckelten Knauf unterbrochen, verbreitert sich über einem weiteren Gesims und endet in einer von Rankenvoluten gestützten breiten Platte; darauf tabernakelartiger rechteckiger Aufsatz, der von zwei Fialen — zweigeschossig, Türmchen mit krabbenbesetztem Dache, Kreuzblume — flankiert ist, die unten an der Platte haften und beim Türmchen mit kurzem Strebebogen zur Bekrönung überleiten. Die Bekrönung mit sechsseitigem Zinnenkranze, sechsseitigem, mit eingeritztem Ornamente geschmücktem Spitzdache mit Knauf und Kreuz. Unter und über dem Reliquiar eingebledeter runder Blattfries, über dem Zinnenkranze ein ebensolcher freier ausgeschnittener. XV. Jh. (Fig. 323). Vgl. das Ostensorium, das als Eigentum des Professors Sulzer in Trient als Nr. 33 auf der Goldschmiedeausstellung von 1860 ausgestellt war.

Fig. 323.

6. Kelch; Gold mit buntem Email; 28 cm hoch; über sechspaßförmigem Flachfuße, der mit getriebenem Relief, Cherubsköpfchen und Fruchtbuketten, die mit buntem Email bedeckt sind, ornamentiert ist. Glatter, reich mit Email — Blumen, Werkzeuge der Passion — geschmückter Stiel mit sechslappiger Auszackung beginnend. Über einfach ornamentierter Kranz-applike birnförmiger Nodus mit reliefiertem Ohrmuschelornamente mit Blumenemail. Die glatte Cuppa in einem Korbe mit drei Medaillons mit



Fig. 320 Geschnitzter Rahmen (S. 321)



Melk, Stift

Fig. 321 Kelch (S. 321)

Blumensträußen in Email und sechs getriebenen Engelsköpfchen, deren Flügel die abschließenden Konturen bilden. In der Cuppa Feingehaltszeichen; am Fuß ein zweites und Wiener Freistempel; innen am Fuße Inschriftband mit Email: *Valentinus abbas Mellicensis 1660*; ferner eingeritzte Inschrift: *Michael Dietrich burger und Goltarbeiter in Wienn* (Taf. XXIV). Wohl identisch mit dem Kelch, für den Abt Valentin 1545 fl. bezahlte (s. o. S. 314). Über die Familie Dietrich vgl. M. W. A. V. 1894, 137 f.

Taf. XXIV.

6. Reliquiar in Kreuzform; 47 cm. Kupfer vergoldet. Runder Fuß, aus dem ein vierseitiger, mit einem Sims versehener glatter Stiel aufsteigt, der vom Nodus unterbrochen wird; dieser von quadratischer Grundform mit abgeschrägten Ecken, die Seiten mit vier senkrecht auf der Kante stehenden rhombischen Knöpfen. Das Kreuz aus Bergkristall aus einem kelchartigen gotischen Blattkranze aufsteigend, der Schnittpunkt der Arme mit Reliquienbehälter, dessen Seiten mit kleineren Blattkränzen besetzt sind (aus denen die Arme laufen), dessen Ecken mit Kreuzblumen verziert sind. An den drei freien Balkenenden der Kristall blattförmig ausgeschnitten. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 324).

Fig. 324.